

RM Kloß spricht sich für einen Mindestverkaufspreis von 40,00 €/qm aus.

RM Prof.- Dr. Appel stellt dar, dass seiner Meinung nach eine Verdichtung im besiedelten Gelände gewünscht ist. Somit dürfe der Verkaufspreis nicht zu hoch sein.

StOAR Idel erläutert, dass selbst der höchste Verkaufspreis von 60,00 €/qm immer noch günstig sei.

Dem Einwand von RM Kloß, die Stadt habe nichts zu verschenken, entgegnet BM Böhling, dass die vorgeschlagenen Verkaufspreise von der Verwaltung wohl überlegt und kalkuliert seien.

Der Vorsitzende gibt zu bedenken, dass der Verkaufspreis dem Bürger auch noch verständlich übermittelt werden müsse.

Den Vorschlag von RM Kloß, bei Verkäufen eine 5-jährige Selbstnutzung notariell fest zu halten, wird von BM Böhling als zu verwaltungsaufwendig abgelehnt.

In diesem Zusammenhang weist RM Homfeldt darauf hin, dass es neben den Verkaufserlösen auch darum gehe, die Verwaltung zu entlasten.

Der Antrag von RM Kloß auf Erhöhung des Mindestverkaufspreises auf 40,00 €/qm wird mehrheitlich abgelehnt.